

## Warum reine Mischfrankaturen von Wartburg und Kölner Dom (MiNrn. 261 und 262) selten sind

*Holger Bürk*



In Folge 288 der Infla-Berichte, S. 42-43, hat Horst Lüddicke in seinem Artikel darauf hingewiesen, dass tarifrichtige Mischfrankaturen der beiden Marken Wartburg und Kölner Dom ungefähr ähnlich wenig vorhanden sind wie die Einzelfrankaturen. Diese Einschätzung ist auf den ersten Blick doch recht überraschend, da die beiden Marken auf Frankaturen zu Beginn der Hochinflation im August und September 1923 im all-



gemeinen häufig anzutreffen sind. Die Seltenheit der reinen Mischfrankaturen wurde bereits 1932 von Franz Polomski in Heft 10 der Zeitschrift „Der Deutsche Inflationsmarkensammler“ ohne nähere Begründung erwähnt. Rund drei Jahre später hat diese Beobachtung von Polomski auch Niederschlag im Michel Deutschland Spezialkatalog, 2. Auflage, 1935, gefunden, in dem die Mischfrankaturen von Wartburg und Kölner Dom erstmals gesondert und deutlich höher als gewöhnliche Mischfrankaturen bewertet wurden. Die Frage aber, warum reine Mischfrankaturen von Wartburg und Kölner Dom nur so selten vorkommen, hat die Inflationsmarkensammler von damals offenbar nicht so sehr interessiert und wurde somit leider nicht beleuchtet. In diesem Artikel nun der Versuch unternommen, die Ursachen der Seltenheit zu ergründen.

### Verausgabung, Zweck und Hauptverwendungszeit der Marken Wartburg und Kölner Dom.

Die Marke MiNr. 261 mit der Darstellung der Wartburg wurde Anfang Mai 1923 als neuer Höchstwert mit der Wertstufe 5.000 Mark verausgabt. Damit löste die Wartburg-Marke die MiNr. 254 mit der Wertstufe von 3.000 Mark im Queroval als den bisherigen Höchstwert (seit Februar 1923) im der Wertstufenspektrum der Postwertzeichen der Reichspost ab. Die Wartburg-Marke wurde von Reichspost in der traditionellen Rangskala der Markenmuster als Höchstwert im aufwendigen Stichtiefdruck in Bögen zu 50 Marken hergestellt. Damit stellt sie im Übrigen hinsichtlich der Rangskala der Markenmuster die eigentliche Nachfolgerin der Pflüger-Marke zu 20 Mark (MiNrn. 176 bzw. 196) dar, welche zwischen 1921 und 1922 über mehr als zwölf Monate als Höchstwert fungierte. Für die Reichspost war die erneute Schaffung eines Höchstwerts im Stichtiefdruck wohl deswegen opportun, da im Frühjahr 1923 der Wertverfall der Reichsmark (vorübergehend) fast zum Stillstand gekommen war und somit auch die Hoffnung auf eine Stabilisierung der Reichswährung und damit einhergehend der Posttarife bestand.

Zum Zeitpunkt der Verausgabung der Wartburg-Marke Anfang Mai 1923, d.h. in Portoperiode 13 vom 1.3. bis 30.6.1923, entsprach die Wertstufe von 5.000 Mark dem 50-fachen des Portos für einen einfachen Fernbrief. Dies verdeutlicht, dass die Marke ursprünglich nur zwecks Verwendung für sehr hochwertige und damit im Postalltag eher wenig genutzte Sendungsformen, z.B. hochversicherte Wertsendungen, Auslandspakete u.ä., gedacht war. Mit dem erneut einsetzenden und sich im weiteren Verlauf des Jahres 1923 noch dramatisch steigenden Verfall der Reichswährung verlor die Wartburg-Marke aber schnell ihren Nimbus als Höchstwert und diente ab Portoperiode 16 vom 24. bis 31.8.1923 praktisch nur noch als ergänzende Frankierung von einfachen Sendungsformen. Mit dem Anstieg des Portos für einen einfachen Fernbrief ab 1.10.23 auf 2 Mio. Mark in der Portoperiode 19 verlor die Wartburg-Marke vollends ihre Bedeutung als noch verwendbares Postwertzeichen und ist daher ab Oktober 1923 kaum noch auf Poststücken zu finden. Der Hauptverwendungszeitraum der Marke liegt somit im August und September 1923.

Für die Marke MiNr. 262 mit der Darstellung des Kölner Doms, die fast drei Monate nach der Wartburg-Marke Ende Juli 1923 verausgabt wurde, gelten die bei der Wartburg-Marke gemachten Ausführungen analog. Die MiNr. 262 mit der Wertstufe 10.000 Mark wurde als neuer Höchstwert

Den kompletten Beitrag lesen Sie in

**Infla-Berichte 289**

Sie können einzelne Hefte  
zum Preis von 5 Euro (4 Euro für Mitglieder)  
unter

INFLA-Berlin Verlags GmbH - Literaturversand  
Wilhelm Keppler  
Maybachstr. 17  
71735 Eberdingen

[Wilhelm.Keppler@web.de](mailto:Wilhelm.Keppler@web.de)

bestellen.